

Eine Aktion im Interesse der landwirtschaftlichen Mehrproduktion.) Schon lange vor Ausbruch des Weltkrieges hat man bei uns in Wort und Schrift die Notwendigkeit der landwirtschaftlichen Mehrproduktion betont. Allgemein wurde anerkannt, daß Ungarn auf seiner rund 22 Millionen Katastraljoch umfassenden Fläche von Ackerboden einen so großen landwirtschaftlichen Ertrag produzieren müßte, der neben der reichlichen Versorgung des Inlandes auch einen sehr namhaften Ausfuhrüberschuß ergeben soll. Mit Recht wurde auf die bedauerliche Tatsache hingewiesen, daß Ungarn unter den Staaten Europas in bezug auf die Ernteerträge der Landwirtschaft an der siebzehnten Stelle steht. Während bei uns im Jahre 1913 ein Katastraljoch Weizenfeld im Durchschnitt nur einen Ertrag von 7.68 Meterzentnern lieferte, wurden in Deutschland in demselben Jahre im Landesdurchschnitt 13.56, in Belgien sogar 14.72 Meterzentner Weizen pro Katastraljoch eingeheimst. Schon diese wenigen Ziffern zeigen, wie zurückgeblieben wir in dieser Beziehung sind. Die Lösung des Problems der Mehrproduktion der Landwirtschaft ist durch den Weltkrieg noch dringlicher geworden. Die fühlbare Knappheit an agrarischen Produkten in ganz Europa drängt die Staatsverwaltungen überall zu raschem Handeln. Allgemein empfindet man immer mehr das Bedürfnis, über die Frage der Mehrproduktion nicht länger nur zu debattieren, sondern sie nunmehr je früher einer gedeihlichen Lösung zuzuführen. Soweit uns bekannt ist, tragen die bezüglich der Verfügungen im Auslande zumeist den Charakter von Notaktionen. Den Geboten des Augenblicks Rechnung tragend, wurden Anordnungen getroffen, die lediglich momentan, in der größten Kriegsnot, helfen sollen. Das Problem der landwirtschaftlichen Mehrproduktion in ein einheitliches, wohl durchdachtes und rasch zum Ziele führendes System zusammenzufassen, ist ein neuartiger und kühner Versuch, den jetzt unser Ackerbauministerium zu unternehmen sich anschickt. Auf Grund eines in allen Einzelheiten ausgearbeiteten Programms wurde die Errichtung eines Regierungskommissariats für die Mehrproduktion geplant, das alle Fäden der Aktion in Händen halten soll.

Die Aktion selbst wäre außerordentlich vielseitig und es gibt kaum einen Zweig der Staatsverwaltung, der bei den Vorbereitungsarbeiten für die landwirtschaftliche Mehrproduktion nicht in Rechnung gezogen worden wäre. Andererseits aber bedingt die Aktion auch den guten Willen und die Sachkenntnis der gesamten landwirtschaftstreibenden Bevölkerung. Zu diesem Behufe ist eine Neuorganisation des Volksschulunterrichts an flachen Lande und dessen Ergänzung vom Gesichtspunkte der Landwirtschaft geplant. Um jedoch überhaupt zu erfahren, was zum Zwecke der Erreichung der Mehrproduktion zu geschehen hat, wurde eine durchgreifende Reform unseres landwirtschaftlich-statistischen Dienstes ins Auge gefaßt. Derzeit sind in Ungarn in rund 12.800 Gemeinden insgesamt 1870 landwirtschaftliche Berichterstatter tätig. Ihre Zahl soll derart erhöht werden, daß auf nur höchstens zwei bis drei Gemeinden je ein Berichterstatter entfällt; somit würde die Zahl dieser Berichterstatter auf 4500 bis 5000 steigen. Das Rudgerat der ganzen Aktion würden jedoch landwirtschaftliche Fachbeamte bilden, die jedem Einheitsbezirk beigegeben werden sollen. In den Händen dieser Fachbeamten wären alle Fragen, alle Agenden zu vereinigen, die vom Standpunkte der Mehrproduktion in Betracht kommen und die in dem entworfenen Aktionsprogramm eingehend angeführt sind. Da die landwirtschaftlichen Berichterstatter ihre Berichte an diesen Fachbeamten einzusenden hätten, könnte dieser stets kontrollieren, was sein Bezirk an landwirtschaftlicher Arbeit leistet und wo Verfügungen und Anregungen notwendig erscheinen. All diese Fachbeamten eines Komitats würden dem zuständigen königlich ungarischen landwirtschaftlichen Inspektorat unterstehen, dessen Wirkungskreis bedeutend erweitert würde. Schließlich soll auch der Arbeitskreis der statistischen Sektion des Ackerbauministeriums dem neuen, vermehrten Tätigkeitsbereich entsprechend ausgestellt werden. Zur unmittelbaren Durchführung dieser Aktion, die schon im nächsten Frühjahr einsetzen sollte, wurden bereits die materiellen Mittel voriert, und man hat sich sogar der Mitwirkung der Heeresverwaltung versichert. Zum Regierungskommissär dieser Mehrproduktionsaktion war der Leiter der statistischen Sektion des Ackerbauministeriums Ministerialrat Dr. Edmund v. Marton ausersehen, der auch das in obigem skizzierte Aktionsprogramm entworfen hat. Leider ist Ministerialrat Dr. v. Marton vor der Verwirklichung dieser großzügigen Pläne kürzlich gestorben. Das Problem der landwirtschaftlichen Mehrproduktion ist jedoch gerade durch den Weltkrieg so aktuell und dringend geworden, daß seine Lösung einen Aufschub nicht verträgt. Wie wir bemerken, sind denn auch im Schoße unseres Ackerbauministeriums umfassende Vorbereitungen im Zuge, um die Aktion ehestig in Angriff nehmen zu können.